

«Ein Bild der Saison»

Didier Tholot zur 1:4-Pleite

rlr) Didier Tholot, wie haben Sie das Spiel gesehen? «Hat es ein Spiel gegeben?»

Ein bisschen genauer, bitte.

«Es war ein katastrophaler Abend. Wir hatten beispielsweise grosse Probleme mit dem Spiel in die Tiefe.»

Wie erklären Sie sich diesen Absturz nach den teils sehr guten Leistungen?

«Der heutige Abend ist ein Bild der gesamten Saison. Wir sind für alles gut genug, für sehr guten Fussball wie auch für sehr schlechten.»

Was ärgert Sie am meisten?

«Immer, wenn wir eine sehr grosse Chancen hatten, haben wir sie selten gepackt. Das kann frustrierend sein.»

Wie erklären Sie sich den schwachen Start mit den zahlreichen Neuenburger Chancen?

«Wenn uns die ersten Aktionen gelingen, dann sind wir stark. Wenn nicht, dann senkt sich unser Niveau teils bedenklich. Die Konzentration leidet dann allzu schnell.»

Sie wollten der Mannschaft einimpfen, Sie spiele zu Hause. Das ist nicht gelungen. Ihre Mannschaft hat Fähigkeiten, hat es mit dem Charakter zu tun?

«Ich denke schon. Wir sind einfach zu wenig konstant, um ganz vorne spielen zu können. Es scheint an Erfahrung und Charakter zu fehlen. Erst wenn wir regelmässig spielen und uns durch ein paar schwache Aktionen nicht aus dem Konzept bringen lassen, werden wir besser.»

Ist die Europa League damit ausgeträumt?

«Alles ist möglich. Aber, na ja, wir hatten schon einfachere Aufgaben. Wir arbeiten dafür. Immer noch.»

Super League

Xamax - Sitten 4:1 (4:1)
Maladière. – 4139 Zuschauer. – Sr. Grossen. – Tore: 4. Kuljic 1:0. 27. Gohou 2:0. 32. Mpenza 2:1. 38. Kuljic (Foulpenalty) 3:1. 43. Gohou 4:1.

Neuchâtel Xamax: Fivree; Geiger, Hodzic, Page, Facchinetti; Ismael (87. Mveng), Binya, Bah, Nuzzolo; Kuljic (79. Aganovic), Gohou (81. Fatadi).

Sitten: Vanins; Vanczak, Adailton, Alioui, Paito; Obradovic (71. Yoda), Serey Die; Marin (46. Sauthier), Zambrella (41. Chihab), Dominguez; Mpenza.

Bemerkungen: Xamax ohne Besle und Varela (beide gesperrt) sowie Gomes, Ferro und Wüthrich (alle verletzt), Sitten komplett. 37. Rote Karte gegen Adailton wegen einer Notbremse. Verwarnungen: 5. Kuljic (Unsportlichkeit). 22. Nuzzolo (Foul). 25. Dominguez (Foul). 77. Sauthier (Reklamieren). 80. Geiger (Foul).

GC - Zürich 4:0 (1:0)
Letzigrund. – 12220 Zuschauer. – Sr. Bertolini. – Tore: 6. Ben Khalifa 1:0. 50. Cabanas 2:0. 72. Steuble 3:0. 86. Sabanovic 4:0.

Bellinzona - Luzern 0:0
Comunale. – 2500 Zuschauer.

1. Young Boys	34	25	7	77:40	77
2. Basel	34	23	5	68:46	74
3. GC	34	20	2	61:41	62
4. Luzern	34	15	7	60:54	52
5. Sitten	34	13	9	58:54	48
6. St. Gallen	34	13	7	45:49	46
7. Zürich	34	11	8	50:55	41
8. Xamax	34	11	7	52:51	40
9. Bellinzona	34	6	4	39:89	22
10. Aarau	34	5	5	24:29	30



Gohou hat getroffen, Alioui und Vanins am Boden, der Ball zappelt zum 2:0 im Netz: Bis zur Pause waren gar mehr als vier Gegentore möglich.

Foto Keystone

Der Trick, der nicht funktionierte

Super League: Xamax/NE - FC Sitten 4:1 (4:1) – Jetzt droht eine Saison ohne Europa League

Didier Tholot, was sagen Sie zum Spiel? Hat es ein Spiel gegeben? Die Antwort des FC-Sitten-Trainers sagt alles. Die Walliser stehen mit dem Rücken zur Europa-Wand.

Roman Lareida, Neuenburg

Dass Didier Tholot in den letzten Tagen vorab davon gesprochen hat, dass sich seine Mannen dieses eine Mal, dieses eine Mal wenigstens, einzubilden vermögen, sie spielten zu Hause, erstaunt nicht. Nicht zurückhaltend, dafür mutig und überzeugt wie gewöhnlich auf dem hauseigenen Rasen, diese hoffnungsvollen Tugenden wollte der FC-Sitten-Trainer in den Köpfen und Herzen seiner Spieler verankert wissen.

Der Grund ist simpel: In sieben Auswärtsspielen in der Rückrunde kamen die Walliser gerade mal auf einen einzigen Sieg. Alleine mit jenem 3:0-Erfolg am 24. März bei Aarau sind keine Lorbeeren zu holen. Des-

halb machte Tholots mentale Vorgehensweise nicht bloss Sinn, sondern die Umsetzung derer war pure Notwendigkeit angesichts der Hoffnungen auf den Europa-League-Platz.

Und, geht das? Kann man sich vorstellen, man spiele zu Hause, wo man doch in Neuenburg kickt? Nein, das geht nicht! Zumindest gemessen an der gestrigen Performance handelte es sich um einen gut gemeinten Eingriff in die Psyche, der nicht funktionierte. Es war ein Trick, der gar keiner war.

Und er ging aus drei Gründen regelrecht den Bach runter. Erstens war Sitten bereits in der Startphase in einer ungeheuerlichen Art und Weise passiv, wie man es im Stade de Tourbillon so nie gesehen hat. Dem frühen 1:0 (5.) ging bereits eine noch frühere Kopfballchance der Neuenburger voraus. Zweitens war die Unordnung beispielsweise dann zu gross, wenn die Walliser in der Defensive Raumfussball spielen wollten, es aber statisch

umsetzten und darum Mal für Mal überlaufen wurden. Bis zur Pause hätte es sogar noch mehr als vier Gegentore geben können.

„**Es war ein katastrophaler Abend**“

Didier Tholot

Und drittens war die Tagesform diverser Leadspieler allzu ungenügend. Gerade im Mittelfeld lief das Spiel beispielsweise an Zambrella vorbei, vermisst wurde etwa Serey Die's Energie. Und auch Dominguez entfaltete nicht die zuletzt gesehene Dynamik. Das alles hatte zur Folge, dass Sitten in der 38. Minute bereits definitiv geschlagen war. Adailton foulte Gohou als letzter Mann, der Sittener sah die Rote Karte, und Xamax' Kuljic traf per Elfmeter zum 4:1. Das war

zu viel. Denn es war eine zu heftige Gegenreaktion der Neuenburger auf ein merkliches, aber kurzes Aufkommen Sittens gewesen.

Nur einmal hätte der Abend vielleicht einen für die Walliser positiven Verlauf nehmen können, und zwar kurz nach dem Anschlusstreffer, der Mpenza nach einem Zusprielen von Dominguez gelang (32.). Kurz darauf setzte der Kolumbianer Mpenza wieder ein, der Belgier aber zielte knapp daneben. Es wäre das 2:2 gewesen.

Die Freiheiten nutzte beim Gegner vor allem das Trio Nuzzolo, Gohou und Kuljic. Sie waren für alle Treffer ihres Teams verantwortlich. Goran Obradovic, der von Tholot wie Marin und Zambrella aus dem Spiel genommen wurde, sah den Grund für die zuletzt starken Leistungen seiner Mannschaft im Spiel mit dem Ball. «Die Technik dazu besitzen wir und wer den Ball besitzt, der wird nicht müde», diese Ansicht vertritt Obradovic für gewöhnlich. Doch gestern

mussten die Walliser dem Ball immerfort nachlaufen. Es war ein Abend, an dem die Mannschaft nicht agierte, sondern bloss reagierte. Das führte dazu, dass sich die Sittener gerade in der entscheidenden ersten Hälfte zu weit von ihren Gegenspielern bewegten. Aktiver wurden die Leistungsträger erst nach der Pause. Zu spät. Nun, hatte gestern denn überhaupt kein Sittener Freude gehabt? Doch, einer hatte Glück, lässt man den Fussball für einen Augenblick beiseite. Adeshina blieb zu Hause. Seine Frau hatte das dritte Kind geboren. Christian Constantin zählt nicht zu den Zufriedenen. In seinen letzten fünf Jahren als Präsident hat es seine Mannschaft immerhin dreimal in den europäischen Wettbewerben geschafft. In diesem Jahr wird er wohl in den sauren Apfel beiessen müssen. Zwei Runden vor Schluss beträgt der Rückstand auf Luzern vier Punkte. Es ist nie gut, wenn das eigene Schicksal in fremden Händen liegt.

FCZ erlitt Derby-Debakel

GC-Youngsters führen abtretenden Meister vor

(Si) Die Grasshoppers bleiben die klare Nummer 1 auf dem Platz Zürich. Dank des 4:0-Sieges im Derby gegen den FC Zürich sicherte sich das Team von Ciriaco Sforza bereits zwei Runden vor Schluss den dritten Tabellenplatz.

Nassim Ben Khalifa (6.), Ricardo Cabanas (50.), Martin Steuble (72.) und Sabel Sabanovic (86.) schossen die Tore im 220. Stadtzürcher Duell. Es war der höchste Derby-Sieg der Grasshoppers seit mehr als 22 Jahren. Am 12. Juni 1987 hatte GC den FCZ letztmals mit vier Toren Differenz besiegt (5:1).

Während die Grasshoppers im achten Heimspiel der Rückrunde den achten Sieg feierten, geht der tiefe Fall des abtretenden Meisters weiter. Der FCZ kassierte die vierte Niederlage in Folge, der Trainerwechsel hat keine Wirkung gezeigt. Die Bilanz von Urs Fischer ist miserabel: drei Spiele, drei Niederla-

gen und ein Torverhältnis von 1:10. Der 102. Derby-Sieg der Grasshoppers vor 12220 Zuschauern im Letzigrund war hochverdient und spätestens nach dem 2:0 und dem neunten Saisonort von Cabanas nie mehr in Gefahr. Die Szene in der 50. Minute

war symptomatisch für die derzeitige Verfassung der beiden Teams. Nach einem Corner von Zarate setzte sich Guillermo Vallori im Kopfballduell gegen seinen Gegenspieler energisch durch, Cabanas vollstreckte, indem er schneller als die lethargischen FCZ-Verteidiger rea-

gierte und den Ball mit der Fussspitze an Johnny Leoni vorbeispitzelte.

Zuletzt ein Schaulaufen von GC

Die letzte halbe Stunde avancierte zu einem Schaulaufen der Grasshoppers, die sich ohne übermässig anzustrengen, regelmässig weitere gute Torchancen herausspielten. Zuerst kam Toko gegen Tico nur um Sekundenbruchteile zu spät (61.), danach strich der Schuss von Vero Salatic nur Zentimeter am Tor von Leoni vorbei (65.). Für das FCZ-Debakel waren in der Schlussphase Martin Steuble und Sabel Sabanovic besorgt. Steuble, der erstmals in der Startaufstellung stand, profitierte bei seiner Torpremiere von der gütigen Mithilfe von Leoni, der einen harmlosen Schuss von Zarate nach vorne abprallen liess. Sabanovic wertete eine Flanke von Zarate, der drei Tore vorbereitete, zum Schlussresultat.



Schönbüchlers «Luftkampf» gegen Ben Khalifa: Der höchste GC-Derby-Sieg seit 22 Jahren. Foto Keystone

Fischer wird FCZ-Cheftrainer

(Si) Urs Fischer ist der neue Trainer des FC Zürich. Der Zürcher betreute die Mannschaft seit der Entlassung von Bernard Challandes Mitte April bereits interimistisch. Vor dem Derby gegen GC (0:4) hatte er einen Dreijahresvertrag unterschrieben. Seine Bilanz als «Feuerwehrmann» fällt mit drei Niederlagen indes schwach aus.

Trostloses 0:0

(Si) Der FC Luzern bleibt auf Kurs Richtung Europa. Dank dem 0:0 in Bellinzona beträgt der Vorsprung der Inner-schweizer in der Tabelle auf das fünfplatzierte Sion zwei Runden vor Schluss vier Punkte. Auch die Tessiner, die zuvor acht von neun Partien verloren hatten, dürften mit dem Remis in der ereignisarmen Partie gut leben können. Die «Granata» vergrösserte das Polster auf Schlusslicht Aarau auf zwei Punkte. Die beiden Teams lieferten den nur 2500 Zuschauern Magerkost.